

Jahresbericht 2022



| **aventis
foundation**



EDITORIAL



„Du kannst nicht zurückgehen und den Anfang verändern. Aber du kannst starten, wo du bist, und das Ende verändern.“

(C. S. Lewis)

Im vergangenen Jahr kam der Krieg zurück nach Europa. Die Klimakrise ist in aller Munde. Nach zwei Jahren Pandemie will es einfach nicht richtig bergauf gehen mit uns. Unser gutes Leben, das abhängig ist von bezahlbaren Energiepreisen, scheint auf einmal so zerbrechlich. Wir blicken mit Sorge in die Zukunft. Was können wir tun, und was können Kultur und Wissenschaft dazu beitragen, diese positiv zu gestalten?

Wir sollten einander Mut machen, uns auf unsere Stärken besinnen und den Blick nicht nur auf das Ausgeliefertsein richten. Denn wir können Verantwortung übernehmen, solidarisch handeln und den Fokus auf das Miteinander richten.

Die Energie, die Ideen für unser Handeln und für Veränderungen finden wir auch in der Kultur oder Wissenschaft. Musik, Theater, Tanz, Museen oder Festivals ermöglichen uns eine Pause vom Alltag, sie schaffen neue Perspektiven und Denkanstöße. Der wissenschaftliche Nachwuchs steckt voller Tatendrang, hinterfragt, forscht, entdeckt und macht manchmal sogar das scheinbar Unmögliche möglich. Das wollen wir fördern und mithelfen, innovative Ansätze umzusetzen.

Dazu gehört auch, Menschen und Themen vom Rand in die Mitte zu rücken. Ihnen eine Bühne zu geben und damit ihrer Kultur oder neuen

wissenschaftlichen Ansätzen mehr Sichtbarkeit zu verschaffen – die Vielfalt zu fördern und sie zu ermutigen, neue Wege zu gehen. Unter diesem Motto steht dieser Jahresbericht. Gerade jetzt, wo der Krieg oder autoritäre Regierungen so viele Menschen vertrieben und ihnen ihr Recht auf freie Entfaltung genommen haben, sollten wir hinsehen und diesen Menschen eine Stimme sowie Raum zur Entfaltung geben. So wie es die Kulturschaffenden der Alten Oper Frankfurt mit der zweiten Auflage ihres Festivals „Mitten am Rand“ in der Saison 2022/23 getan haben. Sie beweisen eindrucksvoll, dass musikalische Themen auch gesellschaftliche Relevanz haben.

Machen wir uns auf den Weg, um zu ermutigen, Möglichkeiten und Sichtbarkeit zu schaffen – im Hier und Jetzt. Ich bin dankbar, dass die Aventis Foundation Vielfalt, Veränderungen und innovative Ideen fördert und so gemeinsam mit ihren Partner:innen positiv nach vorne schauen kann. Verändern wir das Ende, wenn wir schon den Anfang nicht beeinflussen konnten!

Ihre

Ulrike Hattendorff
Geschäftsführende Vorständin

INHALT

S. 6

Über uns

Das Jahr 2022 in Zahlen

S. 8

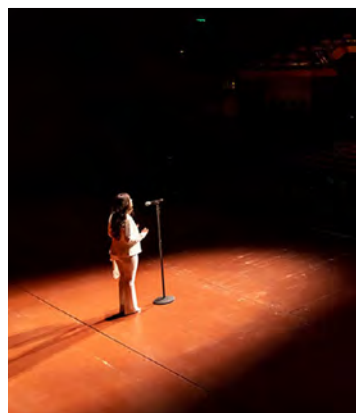
KULTUR

VIELFALT

S. 10

FOKUS: VIELFALT FÖRDERN

Festival in der Alten Oper
Mitten am Rand



S. 12

Afghanische Musik im Exil
Mutig und entschlossen

S. 14

Perspektive einer ZuhörerIn
„Berührend und emotional“

S. 16

Musikalische Bildung
Jazzen und Jammen

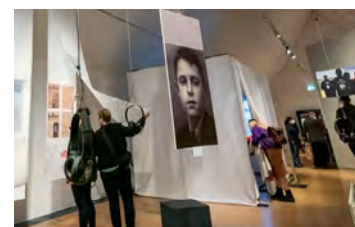
S. 17

Ukraine-Hilfe Berliner Ensemble
Ermutigen in der Krise



S. 18

Ausstellung im
Historischen Museum
Eine Stadt macht mit



S. 20

KULTUR

KLANG

S. 22

Sinfonie des Stegreif Orchester
Magie der Improvisation



S. 23

Detect Classic Festival
Klanglandschaften im Grünen

S. 26

Vielfalt mit Bridges-
Kammerorchester
Rahmen neu setzen

S. 28

KULTUR

DIGITALE EXPERIMENTE

S. 30

Virtual Reality beim
Mahler Chamber Orchestra
Selbstbestimmt und frei



S. 31

Internationaler Waldkunstpfad
Digitale Erkundungen

S. 32

Webbasierte Bildkulturen
beim C/O Berlin
Kunstentstehung zum Mitmachen

S. 34

Ausstellung zu E.T.A. Hoffmann
Unheimlich fantastisch

S. 35

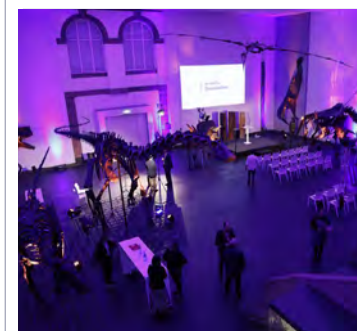
Digitale Kunstbegegnungen
auf der documenta
Lebendiges Archiv

S. 36

**WISSEN-
SCHAFT**

S. 38

Life Sciences Bridge Award
Brücken bauen



S. 41

Goethe-Ukraine-Fonds
Neue Perspektiven schaffen

S. 42

ENGAGEMENT

S. 44

Studierende unterrichten
Flüchtlinge
Start ins Deutsche

S. 45

Willkommensklassen
Ankommen erleichtern

S. 46

KULTUR

CROWDFUNDING

S. 48

Crowdfunding-Plattform
„kulturMut“
Erfolgreich durchgestartet

S. 52

**ZAHLEN UND
FAKTEN**

S. 54

**STIFTUNGS-
ORGANISATION**

ÜBER UNS

IN KÜRZE

Förderschwerpunkte:

Kultur und Wissenschaft

Name:

Aventis Foundation

Gründung:

1996

ENTSTEHUNG

Im Jahr 1996 gegründet, sind wir eine unabhängige, rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Frankfurt am Main. Wir wurden von der Hoechst AG mit einem Stiftungskapital von 100 Millionen D-Mark ausgestattet. Fördersummen und Verwaltungsaufwand bestreiten wir vollständig aus den Erträgen dieses Stiftungskapitals. Ein kleines Team betreut das operative Geschäft. Unser ehrenamtliches Kuratorium legt die wesentlichen Leitlinien fest. Es berät und überwacht die Stiftung.

ZWECK

Wir verfolgen gemeinnützige Zwecke und fördern deutschlandweit vorrangig in den Bereichen Kultur und Wissenschaft. Unser Fokus liegt dabei auf der Region Frankfurt/Rhein-Main.

SCHWERPUNKTE

Dank unserer Förderreihen „Klangwert“ und „experimente#digital“ sowie der Crowdfunding-Plattform „kulturMut“ haben wir insbesondere in der Frankfurter Kulturszene einen hohen Bekanntheitsgrad. Wir konzentrieren uns auf die Unterstützung kultureller Projekte und professioneller Kulturinstitutionen. Neben den Schwerpunkten Klang und digitale Experimente fördern wir außerdem kulturelle Vielfalt. Damit erweitern wir unser Förderspektrum auf besonders zukunftsweisende Projekte, die nicht unmittelbar zu unseren Förderschwerpunkten oder -reihen passen.

Rechtsform:

Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

Stifterin:

Hoechst AG

Sitz:

Frankfurt am Main

Grundstockvermögen:

53 Mio. €

Im Bereich Wissenschaft bündeln wir unsere Förderung im „Life Sciences Bridge Award“ – eine von uns geschaffene Auszeichnung, die jährlich an drei Nachwuchswissenschaftler:innen vergeben wird. Ergänzend dazu fördern wir weitere Projekte aus den Bereichen Wissenschaft und Lehre, die besonders innovativ oder wichtige Brückenbauer sind.

Neben unserer Kultur- und Wissenschaftsförderung ist es uns wichtig, engagierte Menschen in der Region zu unterstützen. Dies gilt gleichermaßen für Förderprojekte aufgrund von aktuellen Krisen.

WIRKUNG

Wir sind eine fördernde Stiftung und unterstützen einzelne Projekte sowie Institutionen gezielt mit Förderbeiträgen. Dabei fördern wir zukunftsgerichtet und sind offen für Experimente sowie Innovation. Unser Anspruch ist es, professionell, fair, effizient und transparent zu arbeiten. Das erwarten wir auch von unseren Partner:innen.

Bei Projekten, die nicht unmittelbar zu unseren Förderschwerpunkten passen, behalten wir uns vor, auch diese zu unterstützen. Es gehört zu unserem Grundverständnis, neuen Ideen größtmöglichen Raum zu geben und sie nicht von der Möglichkeit einer Förderung von vornherein auszuschließen.

DAS JAHR 2022 IN ZAHLEN

49,5

MIO. €

Förderung

seit Gründung (1996-2022)

81,2

MIO. €

Stiftungsvermögen

Aktueller Marktwert (31.12.2022)

68,5

MIO. €

Bilanzsumme

(31.12.2022)

2,2

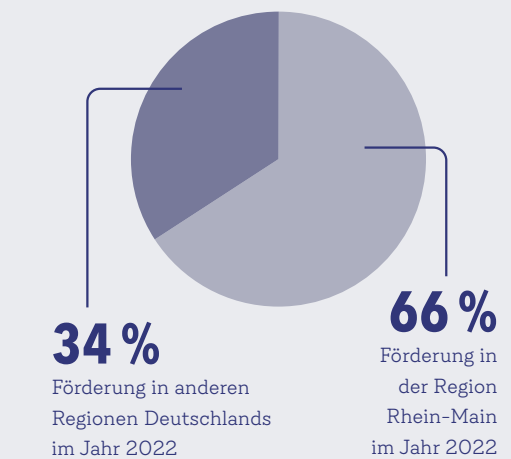
MIO. €

Förderung

(Auszahlung im Kalenderjahr 2022)

Durchschnittliche Förderung 2022 je Projekt Schwerpunkt Kultur (96 Projekte)

16.000 €



Durchschnittliche Förderung 2022 je Projekt Schwerpunkt Wissenschaft (elf Projekte)

49.000 €

KULTUR VIELFALT

REGION

RHEIN-MAIN/
DEUTSCHLANDWEIT

FÖRDERVOLUMEN IN 2022

839.000 €

PROJEKTE IN 2022

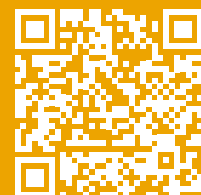
19

Mehr Raum für herausragende Projekte

Wir wollen Vielfalt fördern und herausragenden Ideen, insbesondere in der Rhein-Main-Region, größtmöglichen Raum geben. Dabei berücksichtigen wir auch Projekte, die nicht unmittelbar zu unseren Förderschwerpunkten oder -reihen passen.

Unter diesem Blickwinkel unterstützen wir besondere Projekte, die Wege jenseits der eingefahrenen Programmatik beschreiten. Ob Oper, Konzert, Theater, Tanz und Schauspiel oder Museen, Ausstellungshäuser, Hochschulen oder Kulturinitiativen

und -räume: Wo innovative Formate und Vermittlungsformen angeboten, neue Zielgruppen erschlossen und Nachwuchs gefördert werden, entsteht immer ein zusätzlicher Aufwand. Wir wollen Kulturschaffenden mit unserer Unterstützung Mut machen, an ihre Ideen zu glauben und sie Wirklichkeit werden zu lassen. Daher finden Sie in dieser Rubrik all jene außergewöhnlichen Projekte und Ideen, die sich nicht in feste Raster einfügen lassen.



Projekte in 2022 (Geförderte in alphabetischer Reihenfolge)

Förderpartner:in	Projekt	Ort
Alte Oper Frankfurt	Mitten am Rand Spielzeiten 2021/22 und 2022/23	Frankfurt am Main
Berliner Ensemble	Highlights Ur- und Erstaufführungen	Berlin
Berliner Ensemble	Ukraine-Künstler:innen-Hilfe	Berlin
Detect	Detect Classic Festival	Berlin
Deutsche Ensemble Akademie	International Composer & Conductor Seminars	Frankfurt am Main
Deutsche Stiftung Musikleben	Institutionelle Förderung 2021/22	Hamburg
Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste	Fördermitgliedschaft	Berlin
Jüdisches Museum Frankfurt	Ausgeblendet – Eingebendet: Eine jüdische Filmgeschichte der Bundesrepublik	Frankfurt am Main
Junge Kantorei	Junge Kantorei für junge Ohren	Frankfurt am Main
Künstler*innenhaus Mousonturm	Tanzplattform Rhein-Main	Frankfurt am Main
Literaturhaus Frankfurt	Acht Orte	Frankfurt am Main
Maifestspiele Wiesbaden	Maifestspiele Wiesbaden	Wiesbaden
Mendelssohn-Gesellschaft	Werkstattfestival	Berlin
Musikfest Berlin	Willem Pijper – Musikfest Berlin	Berlin
Radialstiftung	Experimental Concert Research	Berlin
Schauspiel Frankfurt	Studiojahr Schauspiel 2022/23	Frankfurt am Main
Stadt Kelkheim	Kelkheimer Kultursommer	Kelkheim
Berliner Philharmoniker	Die Kraft der Natur: Chamber Orchestra of Europe 2022/23	Berlin
Polytechnische Gesellschaft	Jazz in der Schule	Frankfurt am Main

Neuen Blickwinkeln und Kulturen begegnen

VOM RAND IN DIE MITTE

Im November 2022 präsentierte die Alte Oper die zweite Ausgabe ihres Festivals „Mitten am Rand“. Sie lud zu klanglichen Entdeckungen ein – aber auch dazu, zementierte Ansichten in Frage zu stellen.

Einmal die Perspektive wechseln, anders hören, neugierig sein und sich auf neue Klangerlebnisse, Kulturen und gesellschaftliche Fragen einlassen: Das alles erlebten die Zuschauer:innen bei „Mitten am Rand“, einem etwas anderen Format in der Alten Oper in Frankfurt. Das Programm bot an drei Tagen unterschiedliche Blickwinkel mit einer bunten Mischung aus Singen, Sprechen, Musizieren, Rezitieren, filmischer Darstellung und Gesprächen. Auf beeindruckende und mitunter sehr bewegende Art demonstrierten die Kulturschaffenden, dass musikalische Themen auch gesellschaftliche Themen für uns alle sein können, gerade in diesen Zeiten.

Zum Auftakt hatte der japanische Regisseur Akira Takayama mit „Our Songs“ eine Performance entwickelt, bei der auch Laien ihr kulturelles Erbe auf die Bühne tragen konnten. Einige der Menschen aus den 178 Nationen, die in Frankfurt

leben, erhielten so die Möglichkeit, Lieder, Gedichte oder Geschichten, die ihnen viel bedeuten, in ihren Sprachen vorzutragen.

Bei „Picture My Life“ erlebte das Publikum in Filmbeiträgen und Gesprächen das Leben im südafrikanischen Land Simbabwe, das lange von der Apartheid betroffen war. Es ist auch das Heimatland der Produzentin und Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels 2021 Tsitsi Dangaremba. Mit viel künstlerischer Kreativität gelingt es ihr, gesellschaftliche Missstände aufzugreifen und diese zu verarbeiten.

Das Trickster Orchestra stiftete mit „Disturbing The Universal“ Unruhe im Konzertsaal. Die Orchestermitglieder aus sieben Nationen bringen mit ihrer Musik Sand ins Getriebe und lassen aufhorchen, indem sie ihre Welten zusammenbringen und aufeinander hören. So trafen bei ihrer Darstellung Jazz, Zwölftonmusik, Hip-Hop, Techno und Klassik ebenso aufeinander wie Bratsche, chinesische Mundorgel, japanische Zither und Synthesizer.

Performance „Our Songs“ des japanischen Regisseurs Akira Takayama auf einer japanischen Kabuki-Bühne: Ein langer Steg führte Laien-Künstler:innen über den Zuschauerraum hinweg bis auf die Bühne, wo sie sangen, sprachen, rezitierten und die Stimmen der Stadt hörbar machten.



Das Bridges-Kammerorchester, das internationale Musiker:innen mit und ohne Flucht- sowie Migrationshintergrund zusammenbringt, spielte „Glokale Welthits in Frankfurt“.

Gemeinsam mit Lehrkräften, Kindern und Eltern der Henri-Dunant-Schule in Frankfurt-Sossenheim entwickelten die Mitglieder des Bridges-Kammerorchesters den Konzernachmittag „Glokale Welthits in Frankfurt“ für das Festival. Jede Musiktradition hat ihre eigenen Hits, die vermeintlich „alle“ kennen. Bei näherer Betrachtung bezieht sich „alle“ jedoch häufig vor allem auf Menschen mit ähnlicher musikalischer Sozialisation. Außerhalb des eigenen Umfelds ist der vermeintliche Welthit dagegen oft wenig bekannt. Das Kammerorchester rückte diese Hits ins Zentrum. Die Vielfalt an Musiktraditionen der Stadt Frankfurt kam ihnen dabei zugute.

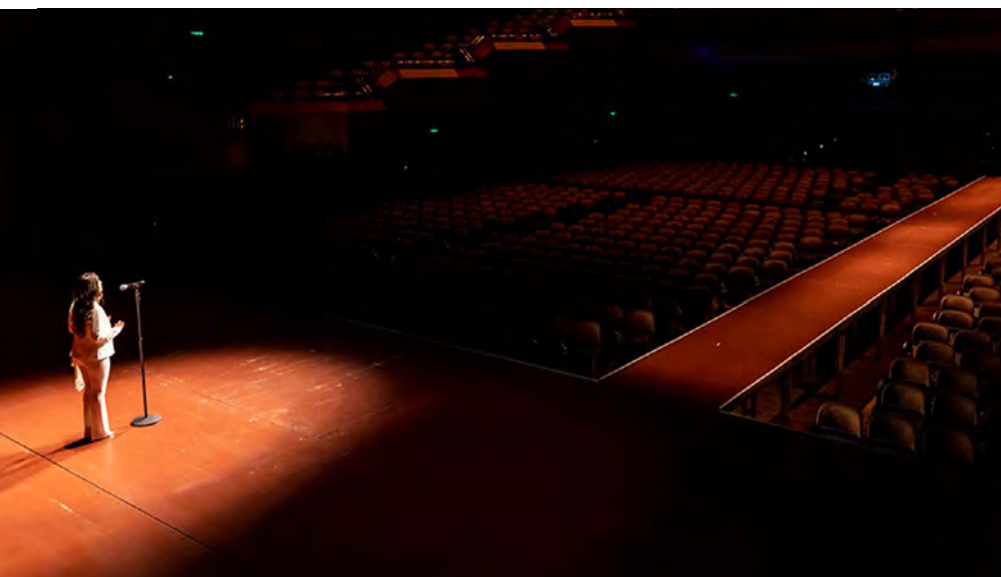
Das Orchester „Chinekel“ vereint 62 hervorragende Musiker:innen aus 31 Ländern und setzt mit seinen Darbietungen ein wichtiges Signal für ethnische Vielfalt. Als Schwarze oder People of Colour wollen sie durch ihre Musik Stereotypen und Vorurteilen begegnen. Umso vorbehaltloser widmen sie sich selbst der Musik. Bei ihrem Debüt in der Alten Oper kombinierten sie einen Klassiker des Orchesterrepertoires – Antonin Dvořáks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ – mit Werken schwarzer Komponist:innen.

Der Konzertabend „Afghanische Musikwelten“ widmete sich den Perlen einer großen afghanischen Musikkultur, die nun im Exil in Europa nach der Möglichkeit des Überlebens sucht. Zu Gast waren junge afghanische Musiker:innen, die aus ihrem Exil in Portugal für das Konzert nach Frankfurt gereist waren (siehe Text ab Seite 12).



„In einzigartiger Weise gelingt es der Alten Oper in diesem Format, ein Kultur- und Klangerlebnis zu schaffen, in dem mitteleuropäische Musik- und Kulturtraditionen ein beeindruckendes und vielfältiges Potpourri mit denen anderer Kulturen bilden.“

Prof. Dr. Günther Wess,
Vorsitzender des Kuratoriums



FÖRDERPARTNERIN

Alte Oper Frankfurt

PROJEKT

Festival „Mitten am Rand“

ORT

Frankfurt am Main

Afghanische Musikwelten im Exil

MUTIG UND ENTSCHLOSSEN

„Unter den Taliban sind die ersten Opfer immer Musiker:innen und überhaupt die Musik“, sagt Ahmad Sarmast, Gründer der ersten und einzigartigen Musikschule Afghanistans, des Afghan National Institute of Music (ANIM).

Seit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 ist in Afghanistan jegliche Musik verboten: Musiker:innen werden verfolgt, gejagt und getötet, Instrumente verbrannt und zerstört. Mitte Dezember 2021 konnten mit internationaler Solidarität immerhin fast 300 Musiker:innen, Schüler:innen und Lehrer:innen des ANIM nach Portugal evakuiert werden. Zugleich warten immer noch über 1.200 professionelle Musiker:innen in Afghanistan dringend auf Hilfe – nur im Ausland sind sie ihres Lebens sicher und können ihren Beruf weiter ausüben.

Der Konzertabend „Afghanische Musikwelten im Exil“ widmete sich herausragenden Vertreter:innen einer großen afghanischen Musikkultur und verband in einzigartiger Weise die klassische Musik mit der traditionellen Afghanistans. Die Freude, endlich wieder auftreten zu dürfen, sprang schnell auf das Publikum über und begeisterte alle Besucher:innen. So entstand Vielfalt und Verständnis für die unterschiedlichen Kulturen sowie musikalischen Traditionen bei einem wunderbaren Konzertabend. Das Konzert war Teil der ersten Tournee nach der Evakuierung, mit dem das ANIM die Klangkunst der uralten Hochkultur am Hindusch in die Welt hinausträgt.



Birgit Ellinghaus im Gespräch mit den Musiker:innen des Konzertabends „Afghanische Musikwelten“.



Das ANIM Chamber Ensemble unter der Leitung von Qambar Nawshad, (Bild links) und das ANIM Ensemble für traditionelle Musik (Bild rechts), Konzertabend „Afghanische Musikwelten im Exil“ in der Alten Oper Frankfurt im Rahmen des Festivals „Mitten am Rand“.

Afghan National Institute of Music (ANIM)

Die Gründung dieses weltoffenen Instituts kam 2010 einer Kulturrevolution gleich. Denn mit seiner Arbeit wollte das ANIM ausdrücklich alle Menschen in Afghanistan ermutigen, ein Musikinstrument zu erlernen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit und ihren sozioökonomischen Verhältnissen. Insbesondere benachteiligte junge Menschen – Waisen, Straßenkinder und Mädchen – bekamen beim ANIM eine Chance auf musikalische Bildung.

Aus der Heimat vertrieben, haben die Mitglieder des ANIM mittlerweile im Norden von Portugal einen festen Platz in einem renommiertes Konservatorium gefunden. Dort will der Gründer Ahmad Sarmast das Musikinstitut wieder aufbauen und so im Exil ein europäisches Kompetenzzentrum für afghanische Musik schaffen.

„BERÜHREND UND EMOTIONAL“

„Afghanische Musikwelten“ aus Sicht einer Zuhörerin:

„Ich war unglaublich begeistert von dem Konzert. Das Ensemble aus Afghanistan spielte mit traditionellen Instrumenten, aber auch mit klassischen europäischen Instrumenten afghanische Melodien. Das war für mich besonders schön, weil ich afghanische Wurzeln habe, mit denen ich mich sehr verbunden fühle. Ich kenne diese Klänge und Melodien von zu Hause. Es war ein ganz besonderes Erlebnis, sie auf diese Art und Weise wieder zu hören – und das auch noch in der Alten Oper. Als Frankfurterin gehe ich gerne aus und nehme oft an kulturellen Veranstaltungen teil. Es war unglaublich schön für mich persönlich, diese beiden Welten so verbunden zu sehen und zu hören.“

Gleichzeitig hat mich die Geschichte dieses Ensembles sehr berührt, weil es nach der Machtübernahme durch die Taliban evakuiert werden musste. Da die Taliban ja die Musik verboten haben und tatsächlich diese Musikerinnen und Musiker um ihr Leben fürchten mussten, weil sie Musik spielen. Und es einfach schrecklich ist, dass so etwas Schönes verboten wird. Ja, das war schon sehr sehr berührend und emotional für mich, und ich glaube, auch die meisten der anderen Zuschauerinnen und Zuschauer waren genauso emotional bewegt. Viele haben tatsächlich auch geweint. Es war sehr schön für mich, dass es diese Möglichkeit gab, so ein Konzert zu besuchen. Ich hoffe natürlich sehr, dass es solche Veranstaltungen noch öfter geben wird.“



Aria Sheva erlebte die „Afghanischen Musikwelten“ als Zuhörerin in der Alten Oper. Seit ihrem zehnten Lebensjahr lebt sie in Deutschland. In Berlin leitet sie ein Unternehmen für die Entwicklung und Produktion digitaler Wörterbücher. Ihr Wohnort ist Frankfurt am Main.



Links: Konzertabend „Afghanische Musikwelten im Exil“ in der Alten Oper Frankfurt im Rahmen des Festivals „Mitten am Rand“; rechts: Musikerin an der Sitar.



Nachwuchsförderung für musikalische Bildung

JAZZEN UND JAMMEN



Schüler-Workshop mit Jazzposaunist Nils Landgren in der Musikschule Frankfurt

Neue Klangwelten kennenlernen, Töne und Rhythmus ausprobieren und improvisieren – das ist „Jazz und Improvisierte Musik in die Schule!“ (JIMS).

Dieses Projekt initiierte die Stiftung Polytechnische Gesellschaft 2011 mit dem Ziel, die musikalische und kulturelle Bildung junger Menschen zu fördern. Inzwischen wird das Projekt in Kooperation mit der Musikschule Frankfurt realisiert und durch die Aventis Foundation mitgefördert.

JIMS nimmt eine Vorreiterrolle in der schulbezogenen Nachwuchsförderung für Jazz in Deutschland ein. Mit interaktiven Mitmachkonzerten,

Jamsessions und Jazzfestivals für Kinder sowie Jugendliche führt das modular aufgebaute Programm junge Menschen aktiv an den Jazz heran. Die Musiklehrkräfte der teilnehmenden Schulen werden dabei praxisnah und kostenlos in der musikpädagogischen Arbeit unterstützt.

In 2022 hatten ausgewählte Schüler-Ensembles aus Frankfurt die Möglichkeit, gemeinsam mit dem weltbekannten Jazzposaunisten Nils Landgren in einem Workshop ein Jazzprogramm zu erarbeiten und es im voll besetzten Mozart-Saal der Alten Oper Frankfurt einem begeisterten Publikum zu präsentieren.

FÖRDERPARTNERIN

Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

PROJEKT

Jazz und Improvisierte Musik in die Schule! (JIMS)

ORT

Frankfurt am Main

Kulturförderung für Geflüchtete

ERMUTIGEN IN DER KRISE

Die Fortsetzung ihrer Arbeit auch geflüchteten Kunst- und Kulturschaffenden zu ermöglichen, das war ein Förderziel der Aventis Foundation in 2022. Daher unterstützte sie die Ukraine-Künstler:innen-Hilfe des Berliner Ensembles.

Die Förderung ermöglichte die Durchführung eines Kultursalons mit Kulturschaffenden aus der Ukraine und anderen Ländern, die sich aktuell in Berlin und Deutschland im Exil befinden. Ausge-

hend von Bertolt Brecht, der von 1933 bis 1948 im Exil lebte, wurden unterschiedliche Exil-Künstler:innen eingeladen, Brechts Texte und Ideen weiterzuschreiben und somit eine Brücke in die Gegenwart zu schlagen. Der ukrainische Dramatiker und Konzeptkünstler Pavlo Arie, der selbst bei Kriegsausbruch aus der Ukraine fliehen musste, leitete die Entstehung der „Stories from exile“ und deren Aufführung im Berliner Ensemble.



Geschichten aus dem Exil: Bei den halbstündigen Aufführungen standen Künstler:innen aus der Ukraine zusammen mit Mitgliedern des Berliner Ensembles auf der Bühne. Es wurde gespielt, musiziert und improvisiert. Im Bild Pavlo Arie, ukrainischer Dramatiker und Konzeptkünstler, gemeinsam mit Iryna Lazer, Komponistin, Schauspielerin und Sängerin aus der Ukraine.



FÖRDERPARTNER

Berliner Ensemble

PROJEKT

Ukraine-Künstler:innen-Hilfe

ORT

Berlin

„Für mich steht dieses Projekt insbesondere dafür, dass Kultur und Gemeinschaft durch aktives Mitwirken in einer Band, unabhängig von der sozialen Herkunft, erlebbar gefördert und gestärkt werden.“

Joachim Schwind, Vorsitzender des Vorstandes





Umgang mit historischem Trauma

EINE STADT MACHT MIT

In 2022 zeigte das Historische Museum Frankfurt ein bisher vorbildloses Ausstellungsprojekt: In drei Formaten widmete es sich dem Thema „Frankfurt und der NS“.

Darunter befanden sich die Ausstellung „Eine Stadt macht mit“ im Historischen Museum, die interaktive Ausstellung „Nachgefragt: Frankfurt und der NS“ für Kinder und Jugendliche im Jungen Museum sowie die „Spurensuche im Heute“ des Stadtlabors, an der sich 30 Bürger:innen beteiligten.

Die Ausstellungen mit verschiedenen Herangehensweisen nehmen bewusst drei Perspektiven ein und drehen sich aber alle um die gleichen zentralen Fragen: Wie und warum konnte sich der Nationalsozialismus in der bis dahin so liberalen Stadt Frankfurt am Main im Jahr 1933 so schnell und umfassend durchsetzen? Was bedeutete die „Gleichschaltung“ für die Menschen in der Stadt, wie wurde nach 1945 bis heute mit diesem historischen Trauma umgegangen, und welche Schlussfolgerungen ziehen wir für die Zukunft daraus?

Die Aventis Foundation ist gemeinsam mit anderen Stiftungen einer der Hauptförderer:innen dieses sehr aufwändigen, mehrjährigen Projektes des Historischen Museums, zu dem auch wissenschaftliche Untersuchungen, Tagungen und Publikationen gehören.

FÖRDERPARTNER

Historisches Museum
Frankfurt

PROJEKT

Frankfurt im
Nationalsozialismus

ORT

Frankfurt am Main

KULTUR

KLANG

REGION

DEUTSCHLANDWEIT

FÖRDERVOLUMEN IN 2022

412.000 €

PROJEKTE IN 2022

21

Förderung für freie Ensembles und Orchester

Mit unserer Förderreihe „Klangwert“ unterstützen wir gezielt professionelle freie Ensembles und Orchester der klassischen Musik in Deutschland. Wir möchten die Stellung dieser Klangkörper stärken und gleichzeitig die Musikvermittlung sowie die Ausbildung von Spitzennachwuchs ermöglichen. Denn mit ihrer musikalischen Exzellenz und ihrer Offenheit für neue Formate sind freie Ensembles und Orchester für ein erstklassiges, breitgefächertes Musikangebot in Deutschland unverzichtbar.

Sie tragen entscheidend dazu bei, die Musikkultur in unserer Gesellschaft zu bereichern und junge Talente zu fördern. Dabei begrüßen wir ausdrück-

lich die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen, wie Nachhaltigkeit, unsere demokratischen Grundwerte oder die Steigerung von Teilhabe in den Bereichen kulturelles Leben und Bildung.

Die Förderung freier Ensembles und Orchester liegt uns auch deswegen am Herzen, weil diese Gruppen oft nicht über die gleichen Mittel verfügen wie staatlich geförderte Orchester und Institutionen. Dank der Unterstützung im Rahmen von „Klangwert“ konnten im vergangenen Jahr zahlreiche Projekte realisiert werden. Dazu gehörten unter anderem Konzerte, Workshops und Aufführungen von freien Ensembles und Orchestern in ganz Deutschland.



Projekte in 2022

(Geförderte in alphabetischer Reihenfolge)

Förderpartner:in	Projekt	Ort
Ensemble Mosaik	Keys only	Berlin
conc.arts berlin (Klaviertrio)	Triogipfel	Berlin
c/o chamber orchestra	Starke Stimmen	Berlin
ALEPH Music (Gitarrenquartett)	Durch die Ohren von ...	Karlsruhe
Junge Deutsche Philharmonie	SAGENHAFT – Frühjahrsstournee	Frankfurt am Main
zamus: ZENTRUM FÜR ALTE MUSIK KÖLN	Rekonstruktion der verlorenen ersten deutschen Oper Dafne von Heinrich Schütz	Köln
Mannheimer Philharmoniker	Brahms Zyklus	Mannheim
Neues Klaviertrio Dresden	Kompositionsauftrag Roberto Fausti	Dresden
KlangForum Heidelberg	Die Würde – wessen?	Heidelberg
VIV-International Verein für internationale Verständigung und interkulturelles Lernen	M#TTER	Frankfurt am Main
Ensemble Horizonte	Chaos und Stille	Detmold
Stegreif Orchester	#IMPROPHONIE	Berlin
Bridges-Kammerorchester	„The frame of now“	Frankfurt am Main
ensemble reflektor	The Future is Female	Hannover
Neue Philharmonie	Klassikpiraten	Berlin
Mahler Chamber Orchestra	Spring to Life: Uraufführung und Debüts mit dem Mahler Chamber Orchestra	Berlin
Berliner Operngruppe	Doppelabend Mascagni – Zanetto & Wolf-Ferrari – Il segreto di Susanna	Berlin
Pony Says (Musik-Trio)	PONY SAYS TAKASUGI/MARINO	Stuttgart
junge norddeutsche philharmonie	Beyond the canon	Berlin
Solistenensemble Kaleidoskop	fuenfzehn (pas de deux/pas de nous) – 15 Jahre Kaleidoskop	Berlin
operationderkuenste (Ensemble)	Ethel Smyth – der Wald der Suffragetten	Berlin

Eine Sinfonie aus dem Moment

MAGIE DER IMPROVISATION

Wie kann Musik im Moment und im Kontakt mit dem Publikum entstehen? Wo begegnen sich Improvisation und Komposition? Lässt sich sogar eine ganze Sinfonie improvisieren?

Groove – Bewegung – Augenkontakt. Ziel der #improphonie ist es, die Magie der kollektiven, freien Improvisation in ihrer Spontanität einzufangen und ihr als eigenständigem Werk einen Raum zu geben. Die individuellen Stärken der Musiker:innen werden hierbei zur treibenden Kraft und die Kommunikation zur eigentlichen Komponistin.

Das Publikum durchwanderte gemeinsam mit den Musiker:innen zunächst den Palmengarten in Frankfurt am Main. Anschließend spielte das Orchester

im Gesellschaftshaus des Parks die vier Sätze einer Sinfonie, die auf diese Weise nie wieder erklingen wird – denn sie war aus dem Moment geboren.

„Stegreif - The Improvising Symphony Orchestra“ verbindet in der Regel bestehende klassische Kompositionen mit Improvisation. Die Konzerte finden ohne Dirigent:in, ohne Noten oder Stühle statt. Sie gewinnen so mehr Freiheit für Bewegung und Interaktion. Das von der Aventis Foundation geförderte Programm #improphonie ist das erste des Ensembles, das sich nicht auf ein bestehendes sinfonisches Werk bezieht. Es beruht ausschließlich auf Improvisationskonzepten.



Der Konzertabend im Palmengarten mit dem Stegreif Orchester war ein Wandelkonzert. Das Publikum hatte im September die Möglichkeit, kleinere Ensembles des Stegreif Orchesters auf dem Gelände des Palmengartens zu entdecken und verschiedene Stationen zu durchwandern. Anschließend folgte das Finale im großen Konzertsaal des Gesellschaftshaus, in dessen Rahmen die vier Sätze der #improphonie vorgestellt wurden.

FÖRDERPARTNER

Stegreif e. V.

PROJEKT

#improphonie

ORT

Frankfurt am Main

NACHGEFRAGT

bei Lorina Strange,
Geschäftsführerin von
Stegreif e. V.

Wie probt das Orchester?

Ohne Dirigent:in. Es gibt für jede einzelne Probe eine Probenleitung, aber diese rotiert unter den Ensemblemitgliedern. Jeder ist mal dran und kann seinen Input weitergeben. Zu Beginn jedes Probenabends gibt es ein gemeinsames Warm-up und zum Abschluss eine Feedbackrunde. Manchmal proben wir tatsächlich im Sitzen – aber Slots für Körperarbeit gibt es an fast jedem Probenabend.

Welche besonderen Fähigkeiten bringen die Musiker:innen mit?

Die Fähigkeiten der Stegreif Musiker:innen sind besonders vielfältig. Alle haben Erfahrung in der Interpretation klassischer Werke und die dafür nötige technische Brillanz am Instrument. Sie sind außerdem vertraut mit anderen musikalischen Genres, die dadurch authentisch in die Programme einfließen können. Zudem kennen sie sich aus in der Improvisation sowie in Körperarbeit und Performance zur Umsetzung unterschiedlicher Bewegungskonzepte. Darüber hinaus komponieren auch viele unserer Ensemblemitglieder selbst. Die jüngsten Rekompositionen und Arrangements stammen alle aus eigenen Reihen.

Dritte Runde für das Detect Classic Festival

KLANGLANDSCHAFTEN IM GRÜNEN



Drei Tage Forschungslabor, Alltagsurlaub und Entdeckung auf Schloss Bröllin

Ein historisches Rittergut mit weitläufigem Anwesen. Dazu eine Mischung aus sinfonischen, experimentellen und stimmungsgeladenen elektronischen Klängen.

An einem Wochenende im Sommer erforschten zahlreiche Gäste gemeinsam mit den Musiker:innen Klassik und Ambient*, Elektronisches und Zeitgenössisches, Avantgarde, Beats, Rhythmus und Raumakustik – so verwischten sie die Grenzen zwischen Club, Konzerthaus und Philharmonie. „Bei uns sollen Menschen durch Musik zueinander finden, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion. Alle – ganz egal welchen Alters – sind beim Detect Classic Festival herzlich willkommen“, sagt Konstantin Udert. Der Leiter des Detect Classic Festivals ist seit 2017 mit dabei, als das Festival erstmalig einen Tag lang im Funkhaus Berlin stattfand.

Seither entwickelt sich dieses Festivalformat von Jahr zu Jahr weiter. Im Pandemiejahr 2020 inszenierte das Team ortsunabhängige Detect Sessions und gab 2021 ein dreitägiges Open-Air-Festival in Mecklenburg-Vorpommern, bevor es dann 2022 eine neue Heimat auf Schloss Bröllin fand. Ein ganzes Wochenende verband sich die klassische Musik in vielfältiger Weise mit der Clubszene und begeisterte das bunt gemischte Publikum. Außerdem kam die Detect Landpartie als Laborformat im niedersächsischen Wendland dazu. Die Aventis Foundation ist neben vielen weiteren Unterstützer:innen seit der ersten Stunde als Förderin bei diesem zunehmend erfolgreichen Format mit dabei.

*Ambient ist eine Variante der elektronischen Musik, bei der sphärische, sanfte, langgezogene und warme Klänge dominieren, während Rhythmus und Perkussion im Hintergrund stehen oder gar nicht vorhanden sind (Quelle: Wikipedia).

KULTUR KLANG

FÖRDERPARTNERIN

junge norddeutsche
philharmonie e. V.

PROJEKT

Detect Classic Festival 2022

ORT

Schloss Bröllin in Fahrenwalde
(Mecklenburg-Vorpommern)



Anastasia Kobekina am
Cello während des Detect
Classic Festivals 2022.



Aufführung von „The frame of now“
im Oktober 2022 im Gallus Theater
Frankfurt am Main

Kulturelle Vielfalt als elementarer Teil des großen Ganzen

RAHMEN NEU SETZEN

Musikalische Einflüsse aus Syrien, den USA, Chile, dem Iran und Deutschland prägen das Programm „The frame of now“ des Bridges-Kammerorchesters. Gleichzeitig präsentiert sich das Orchester als gestaltender Teil der Gesellschaft und setzt ein Zeichen für mehr Diversität im klassischen Musikbetrieb.

Mit jedem Titel ihres neuen Programms formten die Musiker:innen im Oktober neue Rahmen – mal um Musiktraditionen oder Rhythmen, mal inspiriert von geometrischen Formen, mal mit Zeit und Raum, Vergangenheit und Zukunft jonglierend. Gemeinsam mit Dirigent Martin Wettges von der Nationaloper Oslo spielte das Orchester Eigenkompositionen von Orchestermitgliedern aus Syrien, Deutschland und den USA sowie von Gastkomponisten aus Chile und dem Iran. Höhepunkte waren zum Beispiel die Uraufführungen „Simorgh“ (Kioomars Musayyebi), „Istanbul“ (Gabriel Mientka) und „Qhipa“ (Daniel Osorio) sowie Walid Khatbas Arrangement von „Alf Leila wa Leila“ (Tausend und eine Nacht) des ägyptischen Komponisten Baligh Hamdi.

Die Aventis Foundation unterstützt Projekte von Bridges, weil die Initiative bisher schon über 200 Musiker:innen aus 25 Ländern zusammengebracht hat. Mit ihrem außergewöhnlichen Zusammenspiel von klassischen und traditionellen Instrumenten haben die Ensembles und das Kammerorchester von Bridges bereits bei über 400 Konzerten im In- und Ausland eindrucksvoll gezeigt, wie bereichernd musikalische Vielfalt sein kann.

FÖRDERPARTNER

Bridges-Kammerorchester

PROJEKT

The frame of now

ORT

Region Rhein-Main

Interview

KULTUR KLANG

„AN NACHFRAGE MANGELT ES NICHT. DIE FINANZIERUNG IST DEUTLICH HERAUSFORDERNDER.“

Drei Fragen an Anke Karen Meyer, Geschäftsführerin, und Johanna-Leonore Dahlhoff, Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin von „Bridges – Musik verbindet“. Gemeinsam gründeten sie das Kammerorchester 2019.

Was war die Initialzündung für die Gründung der Initiative im Jahr 2016, aus der dann 2019 das Orchester entstand?

Die Initialzündung war der Wunsch, musikalische und menschliche Begegnungen zu schaffen – zwischen Menschen, die bereits in Deutschland lebten, und denjenigen, die 2015/16 neu nach Deutschland kamen. Die musikalische Vielfalt und damit die Bereicherung, die Migration für unser (Kultur)Leben bedeutet, wollten wir auf die Bühne bringen und damit sichtbar sowie hörbar machen. Damals wie heute geht es uns darum, ein positives und somit zukunftsweisendes Bild von Pluralität zu zeigen. Wir wollen eine größere Diversität auf die Konzertbühnen bringen.

Wie gelingt es Musiker:innen aus so vielen Ländern für die Mitarbeit zu begeistern und ihnen diese (auch finanziell) zu ermöglichen?

Motiviert sind wir gemeinsam mit den Musiker:innen von den musikalischen Möglichkeiten und Herausforderungen, die durch unsere einzigartige instrumentale Besetzung sowie unseren transkulturellen Stil entstehen. Diesen entwickeln wir als Pioniere maßgeblich. Unsere Musiker:innen haben ein großes Netzwerk in diverse Musik-Communities. Darüber kommen bis heute immer wieder neue Musiker:innen auf uns zu. Informationskanäle sind neben Mund-Propaganda vor allem Social Media, wo wir in mehreren Sprachen kommunizieren,

An Nachfrage mangelt es also nicht. Die Finanzierung dagegen ist deutlich herausfordernder, insbesondere beim Kammerorchester und bei Schulprojekten. Hier sind wir auf die Förderung von Bund, Land und Kommunen angewiesen. Zusätzlich beantragen wir Gelder bei diversen Stiftungen.

Sie arbeiten in co-kreativen Prozessen. Wie darf man sich das vorstellen?

Derzeit arrangieren und komponieren zwölf der 25 Mitglieder aus der Stammbesetzung einen Großteil des Orchesterrepertoires. Hierbei lassen sie ihre jeweiligen Musiktraditionen mit einfließen und sind in ständigem Austausch mit den Spieler:innen, die in dem jeweiligen Werk exponierte Rollen haben (z. B. Soloinstrument). So entstehen die Kompositionen co-kreativ, indem häufig die Solist:innen ihre Soloparts und die Form des Stücks wesentlich mitgestalten. An alle Kompositionen und Arrangements besteht der Anspruch, die Stärken einzelner Musiker:innen herauszustellen und gleichzeitig eine persönliche Stilistik der komponierenden oder arrangierenden Person zu erhalten bzw. zu entwickeln.

Die gemeinschaftliche Programmentwicklung ist einerseits geprägt durch ein ständiges Austarieren musikalischer Vorstellungen und Denkmuster sowie andererseits durch das Verschieben oder Durchbrechen von (musikkulturellen) Grenzen. So entwickelt das Orchester Ideen für Musikstücke, die Mehrfachidentitäten hörbar machen und zeigen, wie die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen zusammenwachsen kann.



Von links: Johanna-Leonore Dahlhoff, Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin, und Anke Karen Meyer, Geschäftsführerin von „Bridges – Musik verbindet“

KULTUR

DIGITALE EXPERIMENTE

REGION

DEUTSCHLANDWEIT

FÖRDERVOLUMEN IN 2022

217.000 €

PROJEKTE IN 2022

9

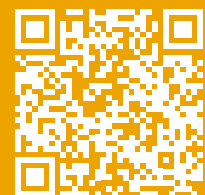
Wegbereiterin für besondere digitale Projektideen

Mit der Förderreihe „experimente#digital“ unterstützen wir Projekte von professionellen Kulturinstitutionen, die sich mit der Verbindung von Kultur und Technologie beschäftigen. Unser Ziel ist es, die kreative Nutzung digitaler Möglichkeiten in den Bereichen Kunst, Kultur und Gesellschaft zu fördern. Dadurch wollen wir neue Formen des kulturellen Ausdrucks ermöglichen.

Projekte, die in diesem Rahmen unterstützt werden, umfassen beispielsweise die Entwicklung von digitalen Ausstellungen oder Ausstellungspädagogik, die Nutzung von Virtual- und Augmented-Reality-

Technologien in der Kunst und Musik, die Schaffung von interaktiven Theaterstücken und die Entwicklung von kulturellen Anwendungen für mobile Geräte. Wir unterstützen auch Projekte, die nicht zwingend digitale Ansätze verfolgen, sondern sich auch kritisch mit dieser Entwicklung auseinandersetzen.

Mit „experimente#digital“ wollen wir dazu beitragen, die Verbreitung und Nutzung digitaler Technologien in der Kultur zu fördern und so die kulturelle Vielfalt sowie den breiten Zugang zu Kulturangeboten in der Gesellschaft zu erweitern.



Projekte in 2022

(Geförderte in alphabetischer Reihenfolge)

Förderpartner:in	Projekt	Ort
C/O Berlin Foundation	C/O Digital: Inkubator-Programm 2022 (digitale Kunstprojekte)	Berlin
Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung	75 Jahre Deutsche Akademie – das Jubiläumsprojekt	Darmstadt
DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum	Constellation 2.0// Regional (neue digitale Vermittlungsarbeit im Museum)	Frankfurt am Main
documenta und Museum Fridericianum (documenta)	Archiv der Begegnungen (digitales Kunstarchiv)	Kassel
Frankfurt LAB	Scores & Algorithms	Frankfurt am Main
FREO – Freie Ensembles und Orchester in Deutschland	BACK TO THE FUTURE (AT) (Entwicklung digitaler Kommunikationsformate)	Frankfurt am Main
Museum Angewandte Kunst	Angewandte Walk. Es braucht ein neues Museum 2.0 (Audiorundgang)	Frankfurt am Main
Verein für internationale Waldkunst	Erster digitaler Wald (Ausstellung)	Darmstadt
ZIMM – Zentrum für immersive Medien, Musik und Technologie	KAIROSIS – eine digitale, musikalische Fortsetzungsgeschichte (digitales Musiktheaterstück)	Leipzig

Neue Klänge und Kooperationen

SELBSTBESTIMMT UND FREI

Tiefgreifende Musikerlebnisse schaffen – das ist die Vision des 1997 gegründeten Mahler Chamber Orchestra (MCO). Mit „Spring to Life“ ist ihm das zum wiederholten Mal gelungen.

Neue Klänge und Kooperationen brachte das Mahler Chamber Orchestra im April 2022 mit „Spring to Life“ nach Heidelberg, Hamburg und Düsseldorf. Das Orchester spielte die Uraufführung von William Bolcoms Klavierkonzert Nr. 2 erstmals mit zwei der derzeit meistgefragten jungen Künstler:innen, der Dirigentin Elim Chan und dem Pianisten Igor Levit. Abgerundet wurde das Konzertprogramm durch neoklassische Werke von Igor Strawinsky und Aaron Copland.

Eine gänzlich andere Art des Musikerlebnisses boten zwei Virtual Reality-Installationen, die von der Aventis Foundation gefördert wurden und die das MCO mit seinem „Artistic Partner for Immersive Experiences“, Henrik Oppermann/Schallgeber, produziert hat. Mittels einer VR-Brille konnten Teilnehmende ein Streichquintett von W. A. Mozart und Charles Ives' Werk „The Unanswered Question“ virtuell erkunden. Während die Musiker:innen spielten, hatten sie die Möglichkeit, zwischen ihnen umherzuwandeln – ein ganz anderes und besonderes Musikerlebnis.

Die Musizierenden des MCO arbeiten als „nomadisches Kollektiv“, das sich in Europa und weltweit zu Tourneen und Projekten trifft. Der Kern des Orchesters besteht aus 45 Mitgliedern aus 20 verschiedenen Ländern. Das MCO ist in steter Bewegung: Bis heute konzertierte es in 40 Ländern auf fünf Kontinenten.



Virtual Reality-Installation „Future Presence II: Ives Ensemble“ von MCO und Henrik Oppermann/Schallgeber im November 2022 in der St. Elisabeth-Kirche Berlin

FÖRDERPARTNERIN

Mahler Chamber
Orchestra gGmbH

PROJEKT

Spring to Life

ORTE

Heidelberg, Hamburg
und Düsseldorf



Digitale Kunst zum Thema Wald:
„forest dome – augmented dome“
von Jens J. Meyer

11. Internationaler Waldkunstpfad

DIGITALE ERKUNDUNGEN

Der 11. Internationale Waldkunstpfad „Kunst Natur Wandel“ präsentierte im Rahmen des Jubiläums „20 Jahre Waldkunst“ in Darmstadt in 2022 eine besondere Attraktion: den digitalen Wald.

Dieser innovative Bereich des Waldkunstpfades bot Besucher:innen die Möglichkeit, den Wald auf eine neue Art zu erleben. In der Ausstellung „Digitaler Wald“ in der Schader Galerie präsentierten 23 Künstler:innen aus zwölf Ländern insgesamt 17 analoge Kunstwerke auf dem Waldkunstpfad und 14 digitale Arbeiten. Sie reflektierten den Klimawandel, den sozialen Wandel, die veränderte Nutzung der Natur durch die Pandemie und den Einfluss von Social Media auf die Betrachtung

sowie das Verständnis von Wald und Natur. „Wir verstehen die Galerie und den Wald als zwei eng miteinander verknüpfte Erlebnis- und Experimentierfelder, in denen die künstlerischen Projekte zur Digitalität mit ihren virtuellen und erweiterten Realitäten neue Perspektiven auf Wald und Natur eröffnen“, sagt Ute Ritschel, Kulturmanagerin und Mitgründerin des Waldpfades im Internationalen Waldkunst Zentrum (IWZ).

Der Digitale Wald wurde von der Aventis Foundation gefördert und entstand in einer Kooperation zwischen dem Verein für Internationale Waldkunst e. V., der Schader Stiftung und Kultur einer Digitalstadt e. V.

FÖRDERPARTNER

Verein für internationale Waldkunst e. V.

PROJEKT

Erster digitaler Wald

ORT

Darmstadt

Webbasierte Bildkulturen gemeinsam erforschen

KUNSTENTSTEHUNG ZUM MITMACHEN

Das Herzstück von C/O Berlin, dem Ausstellungshaus für Fotografie in der Bundeshauptstadt, bildet das von der Aventis Foundation geförderte Inkubator-Programm. Es unterstützt ausgewählte Künstler:innen finanziell und inhaltlich bei der Weiterentwicklung digitaler künstlerischer Projekte.

Bei den Kunstprojekten im Rahmen des Inkubator-Programms handelt es sich zum Beispiel um Videospiele, Virtual Reality-Welten oder digitale Bilder und Filme. Das Team von C/O Berlin unterstützt den spannenden künstlerischen Recherche- und Produktionsprozess mit unkonventionellen Veran-

staltungen und wissenschaftlichen Mentor:innen. Ob Führungen in Virtual Reality-Welten oder das eigene Fotografieren in Online-Spielen – Interessierte erhalten nicht nur Einblicke in den Entstehungsprozess eines Kunstwerks, sondern können aktiv an dessen Entwicklung teilhaben.

In 2022 erarbeiteten die Künstlerinnen Ayoung Kim, Debbie Ding und Keiken im Rahmen des Jahresthemas „New Values“ drei Spiele, in denen sie virtuelle Welten erschufen und sich während ihres Rechercheprozess mit neuen Werteformen sowie dem Aufbau alternativer Netzwerke beschäftigten.



Gemeinsam mit C/O Digital hat die P2P Residency – Distributed Web of Care Praktiker:innen aus Asien, Nordamerika und Europa eingeladen, sich gemeinsam mit der Zukunft des Internets und der Bedeutung von Care in einer technologisch orientierten Zukunft auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse wurden in Workshops vorgestellt und diskutiert.

KULTUR DIGITALE EXPERIMENTE



Debbie Ding hat für ihr Spiel „Lost Horizons“ eine Welt im Metaverse VRChat entwickelt, durch die Interessierte mit einem VR-Headset frei bewegen können. Um verschiedene Umgebungen zu entwickeln, hat die Künstlerin 3D-Modelle entwickelt und mit der Spielesoftware Unity in eine begehbare Welt verwandelt.

FÖRDERPARTNERIN

C/O Berlin Foundation

PROJEKT

C/O Digital: Inkubator-Programm 2022

ORT

Berlin

Über C/O Berlin

Als Ausstellungshaus für Fotografie setzt sich C/O Berlin mit Fragen der Repräsentation, Authentizität und Objektivität von Bildern auseinander. Digitale Praktiken, ob Deepfakes oder kreative Algorithmen, haben diesen Diskurs erweitert. C/O Digital widmet sich deshalb der Erforschung webbasierter Bildkulturen, beleuchtet, interpretiert und zeigt Themen an der Schnittstelle zur Fotografie. Es fördert Kunstschaffende, die sich mit den drängenden Fragen einer immer weiter voranschreitenden Digitalität beschäftigen.



Berlin: Panorama mit Wandgrafik „Der holde Pfropf“ von Kea Bolenz in rotem Licht

Schau an drei Standorten

UNHEIMLICH FANTASTISCH

Mit flirrenden Spiegeln, die an der eigenen Wahrnehmung zweifeln lassen, begrüßte die Ausstellung „Unheimlich Fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022“ die Besucher:innen.

An drei Standorten vermittelte die Schau das Bild eines modernen Multitalents und Workaholics, der nicht nur Schriftsteller der Deutschen Romantik war, sondern auch Jurist, Zeichner, Musiker und vieles mehr. Gezielt wurden Handschriften, Druckwerke und Zeichnungen Hoffmanns aus zahlreichen Sammlungen und Museen europaweit mit interaktiven Stationen und Positionen von internationalen Gegenwartskünstler:innen zusammengeführt, um die erstaunliche Zukunftsgewandtheit Hoffmanns auch in technischen Entwicklungen zu zeigen.

Die Aventis Foundation förderte diese spannenden digitalen Experimente und Darstellungen. So konnte beispielsweise eine interaktive Chat-Anwendung von den Besucher:innen ausprobiert werden. Auf einer digitalen Weltkarte ließ sich die Verbreitung von Hoffmann-Werken weltweit erforschen. Verschiedene Videoinstallationen faszinierten die Beteiligten mit modernsten Technologien und luden zum Mitmachen ein. Durchgeführt wurden die Ausstellungen von der Staatsbibliothek zu Berlin in Kooperation mit der Staatsbibliothek Bamberg und dem Deutschen Romantik-Museum Frankfurt am Main.

FÖRDERPARTNERIN

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

PROJEKT

Unheimlich Fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022

ORTE

Berlin, Bamberg und Frankfurt am Main

Kunstbegegnungen digitalisieren

LEBENDIGES ARCHIV



Eindrücke und Erinnerungen versammelt in riesigen virtuellen Mindmap-Strukturen, die zahlreiche Bilder, Audios und Videos beherbergen und sich kinderleicht per Computermaus navigieren, heranzoomen und erlebbar machen lassen

Besucher:innen und Künstler:innen dokumentierten gemeinsam mit der Software nota ihre spezifischen Erlebnisse, Erfahrungen und Erinnerungen an die documenta fifteen. Entstanden sind faszinierende digitale Räume aus Bildern, Audios, Worten und Videos – das „Archiv der Begegnungen“.

Vom 22. bis 28. August 2022 trafen sich Künstler:innen, Ausstellungsbesucher:innen und Wissenschaftler:innen im Rahmen der documenta. Gemeinsam begaben sie sich auf eine spannende experimentelle Reise, um herauszufinden, welche digitalen Archivierungswerkzeuge tauglich sind, um unterschiedliche Perspektiven auf und Begegnungen mit flüchtiger, zeitgenössischer Kunst im digitalen Raum zu erfassen sowie abzubilden. Dafür luden sie ihre eigenen Materialien oder Mediendaten von der documenta im nota-System hoch und ordneten diese in einer Art Mindmap an. Im Fokus standen dabei die interaktiven documenta-Beiträge der Künstler:innengruppen „Arts Collaboratory“ und „Zentrum für Kunst und Urbanistik“. Die Aventis Foundation förderte dieses Projekt, da es Kunst ganz neu erlebbar macht und alle Beteiligten miteinander in den direkten Austausch bringt.

FÖRDERPARTNERIN

documenta und Museum Fridericianum gGmbH/documenta archiv

PROJEKT

Archiv der Begegnungen

ORT

Kassel



Virtuelle Erlebnisreise: Gemeinsam erschaffen alle Beteiligten faszinierende virtuelle Räume und verewigen so auf einmalige Weise ihre Eindrücke von der documenta fifteen.

WISSENSCHAFT

REGION

RHEIN-MAIN

FÖRDERVOLUMEN IN 2022

560.000 €

Forschung stärken

Wir sind davon überzeugt, dass Wissenschaft, Lehre und Bildung von entscheidender Bedeutung für den Fortschritt und Zusammenhalt unserer Gesellschaft sind. Daher fördern wir aktiv in Kooperation mit Hochschulen und Bildungseinrichtungen Projekte und Personen, die in diesen Bereichen zukunftsweisend sind. Unser Ziel ist, dass sie mit unserer Unterstützung ihren Weg selbstbestimmt gehen können.

Hierzu zählen Hilfsprogramme zur Integration geflüchteter Akademiker:innen oder die Förderung besonders leistungsstarker und engagierter Studierender durch unsere Mitwirkung an Deutschlandstipendien. Neben ausgewählten Forschungs-

projekten gehören zu unserem Förderspektrum auch Studiengänge oder besondere Bildungsinitiativen.

Im Bereich der Wissenschaft liegt ein wichtiger Schwerpunkt unserer Förderung auf den Naturwissenschaften, insbesondere den „Life Sciences“ (Lebenswissenschaften), also den Fächern Chemie und Biologie sowie ihrer Verbindung zur Medizin. In diesem Spektrum fördern wir den akademischen Spitzennachwuchs, damit junge talentierte Forschende ihr volles Potenzial entfalten und ihr Wissen in Forschung und Lehre einbringen können. Hierfür vergeben wir jährlich unseren eigenen Preis, den „Life Sciences Bridge Award“.

Projekte in 2022

(Geförderte in alphabetischer Reihenfolge)

Förderpartner:in	Förderung	Ort
Dr. Christoph Kuppe RWTH Aachen	Life Sciences Bridge Award 2022	Aachen
Dr. Frank Biedermann Karlsruhe Institute of Technology (KIT)	Life Sciences Bridge Award 2021	Karlsruhe
Prof. Dr. Julian Grünewald Technische Universität München	Life Sciences Bridge Award 2022	München
Dr. Melanie Schirmer Technische Universität München	Life Sciences Bridge Award 2022	München
Dr. Zeynep Altintas Christian-Albrechts- Universität zu Kiel	Life Sciences Bridge Award 2021	Berlin
Goethe Universität (Goethe Ukraine Fonds)	Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine	Frankfurt am Main
HfG Offenbach	Vier Deutschlandstipendien 2022/23	Offenbach
Provadis School of International Management and Technology AG	Fünf Deutschlandstipendien 2022/23	Frankfurt am Main
Technische Universität Darmstadt (Prof. Dominik Niopek)	CompuGene Student Lab	Darmstadt





Der Wissenschaftspreis

Mit dem „Life Sciences Bridge Award“ fördern wir begabte junge Forschende, um ihnen ein selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten zu ermöglichen. Sie sollen darin bestärkt werden, auch unkonventionelle Ideen umzusetzen. Gleichzeitig sehen wir unseren Preis als Brückenbauer zwischen Promotion und Professur.

Unsere renommierte Fachjury zeichnet jährlich drei Personen aus der Wissenschaft aus. Bei den Kandidierenden handelt es sich um bereits promovierte oder habilitierte Forschende. Für den Preis kommen auch Personen infrage, die eine Junior-Professur, eine Qualifikations- und Tenure-Track-Professur innehaben oder eine Gruppe leiten. In der Regel streben sie eine akademische Karriere an, haben noch keine unbefristete Professur inne, verfügen aber bereits aufgrund ihrer Forschungsansätze und -ergebnisse über eine außergewöhnliche wissenschaftliche Expertise.

Mit dem Preis fördern wir innovative Forschungsansätze im Bereich der Lebenswissenschaften (Biochemie, Biologie, Chemie, Medizin, Pharmazie, jeweils in Verbindung auch mit Mathematik/ Informatik). Die Ausgezeichneten erhalten jeweils ein Preisgeld von 100.000 Euro. Der Preis wird in Zusammenarbeit mit 30 forschungsstarken deutschen Hochschulen vergeben.

Preisverleihung des Life Sciences Bridge Award

BRÜCKEN BAUEN

Im Frankfurter Senckenberg Museum zeichnete die Aventis Foundation im Rahmen eines Festaktes zum vierten Mal Early Career Researchers mit einem hochdotierten Preis im Bereich der Lebenswissenschaften aus – dem „Life Sciences Bridge Award“.

Bei den Geehrten handelt es sich um die Bioinformatikerin Melanie Schirmer sowie die Mediziner Julian Grünewald und Christoph Kuppe. Sie wollen innovative Ansätze in die Medizin und Biochemie bringen oder tun es bereits mit ihren Forschungsprojekten.

„Die Preisträgerin und die beiden Preisträger haben Herausragendes geleistet und lassen für die Zukunft viel erwarten“, sagte Prof. Dr. Günther Wess, Kuratoriumsvorsitzender der Aventis Foundation. „Der ‚Life Sciences Bridge Award‘ schenkt ihnen mehr Unabhängigkeit, um ihre Forschungs-ideen umzusetzen.“

Die Bioinformatikerin Melanie Schirmer erforscht die Rolle des Mikrobioms in chronisch-entzündlichen und Autoimmunerkrankungen, unter denen Millionen von Menschen leiden. Eine ihrer zentralen Fragen ist, warum bei vielen dieser Krankheiten Frauen deutlich häufiger betroffen sind als Männer. Sie verfolgt unter anderen die Annahme, dass die Ursache in hormonellen Interaktionen mit dem menschlichen Mikrobiom liegen könne. Bei ihrer Forschung nutzt sie verschiedene innovative Verfahren, um herauszufinden, wie die rund vierzig Trillionen Mikroben in und auf dem menschlichen Körper zum Erhalt von Gesundheit oder der Entstehung von Krankheiten beitragen.

Julian Grünewald forscht über den therapeutischen Einsatz von Genschere mit den sogenannten CRISPR-Technologien. Er ist einer Genthherapie von dilatativen Kardiomyopathien, einer krankhaften Erweiterung des Herzmuskels, auf der Spur. Sie sind die häufigste Ursache

von Herztransplantationen. Bei seinen Forschungen hat er bereits wichtige Erkenntnisse in der Gen-Editierung von Herzmuskelzellen gewonnen. Dabei konzentriert er sich auf die Optimierung und Anwendung von Basen-Editoren und Prime-Editoren. Mit seiner Forschungsgruppe sucht er nach Möglichkeiten, Prime-Editoren zur Behandlung von genetisch bedingten Herzerkrankungen einzusetzen.

Mit der chronischen Niereninsuffizienz, von denen mehr als zehn Prozent der Weltbevölkerung betroffen sind, setzt sich der Mediziner Christoph Kuppe auseinander. Diese Krankheit ist durch eine bisher progressive Narbenbildung des Nierengewebes gekennzeichnet. Durch die Analyse aller Genabschriften – des Transkriptoms – von vielen tausend einzelnen Nierenzellen konnte Kuppe den bisher unbekanntem Ursprung dieser Vernarbung aufdecken und neue therapeutische Ansätze entwickeln. Bei seiner Forschung nutzt er zudem hochauflösende räumliche Daten, um weitere therapeutische Ansätze für Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz zu identifizieren.



„Mit Eigeninitiative und Kreativität haben alle drei Forschende wichtige Beiträge zum Fortschritt der Wissenschaft geliefert. Ihre aktuellen Projekte zeugen von strategischer Klarheit und experimentellem Mut.“

Prof. Dr. Werner Müller-Esterl, Vorsitzender der Jury und Mitglied des Kuratoriums



Professor Dr. med. Julian Grünewald (36) studierte Medizin in Freiburg, Salamanca und Paris. Er promovierte in Freiburg und arbeitete an der Uniklinik Freiburg als Assistenzarzt der Inneren Medizin. Als Postdoc am Massachusetts General Hospital (USA) entwickelte er neue CRISPR-Technologien. Seit 2022 leitet er eine Emmy Noether-Gruppe in der Kardiologie des Klinikums rechts der Isar der TU München.



Dr. Melanie Schirmer (39) studierte Mathematik an der Universität Bonn und in Sydney (Australien). Anschließend promovierte sie im Bereich Bioinformatik in Glasgow (Schottland). Als Postdoc untersuchte sie am Broad Institute in Cambridge (USA), welche Rolle das menschliche Mikrobiom in chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen spielt. Seit April 2020 leitet sie eine Emmy Noether-Gruppe an der Technischen Universität München.



Privatdozent (PD) **Dr. med. Christoph Kuppe** (37) studierte Medizin und promovierte in Aachen. Er arbeitet seither in der Klinik für Nephrologie, Bluthochdruck und Autoimmunerkrankungen des Universitätsklinikums der RWTH Aachen. Seit 2022 leitet er eine Emmy Noether-Nachwuchsgruppe im Institut für Experimentelle Innere Medizin und Systembiologie und erhielt 2022 einen ERC Starting Grant der EU.

Akuthilfe für Geflüchtete

NEUE PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Als zur Pandemie in 2022 auch noch ein Krieg in Europa hinzukam, wollte das Team der Aventis Foundation auch im Wissenschaftsbereich schnell und unbürokratisch unterstützen. Damit war die Idee eines Nothilfe-Fonds geboren.

Mit dem Goethe-Ukraine-Fonds schuf die Goethe-Universität in Frankfurt, unterstützt von der Aventis Foundation, ein Instrument, das möglichst viele Geflüchtete beim Aufbau einer neuen

Perspektive unterstützt. Neben Sprachkursen auf akademischem Niveau beinhaltet das Programm auch umfangreiche soziale Begleitangebote, ganz praktische Hilfestellungen im Akutfall und ein Stipendienprogramm für geflüchtete Studierende, Promovierende und Wissenschaftler:innen.



**Mithelfen und für den
Goethe-Ukraine-Fonds
spenden!**

FÖRDERPARTNERIN

Goethe-Universität Frankfurt

PROJEKT

Goethe-Ukraine-Fonds

ORT

Frankfurt am Main

ENGAGEMENT

REGION

RHEIN-MAIN

FÖRDERVOLUMEN IN 2022

71.000 €

Miteinander stärken

Uns ist es wichtig, neben der Kultur- und Wissenschaftsförderung auch engagierte Menschen in der Region zu unterstützen und in akuten Krisen schnelle Hilfe leisten zu können.

So haben wir auch in diesem Jahr Institutionen, Vereine und Projekte in den Bereichen Sport, Gesundheit, Soziales, Natur- und Tierschutz sowie Denkmalschutz in Frankfurt am Main und in der Region Rhein-Main gefördert und Soforthilfe für die Ukraine geleistet.

Mit dieser Förderung wollen wir die Lebensqualität der Menschen verbessern und die Region insgesamt fördern. Wir möchten dazu beitragen, die Gesundheit, das Wohlbefinden und das soziale Miteinander der Menschen vor Ort zu stärken.

Gleichzeitig anerkennen wir die Bedeutung des Natur- und Tierschutzes und unterstützen lokale Initiativen, die sich für den Erhalt der Umwelt sowie der Tierwelt einsetzen. Wir engagieren uns in der Denkmalpflege, um die Geschichte und Kultur der Region zu bewahren. Die Geförderten werden von uns gezielt ausgewählt.

PROJEKTE IN 2022

16

Projekte in 2022

(Geförderte in alphabetischer Reihenfolge)

Förderpartner:in	Förderzweck	Ort
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung	Förderung der Erziehung, Jugendhilfe, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studierendenhilfe sowie internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens	Berlin
Dialogmuseum Frankfurt	Förderung der Kunst und Kultur, Erziehung-, Volks- und Berufsbildung, Förderung von Menschen mit Behinderungen	Frankfurt am Main
GC Hofhausen	Förderung des Sports	Hofheim am Taunus
Grabstätten der Familie von Gagern auf dem Hornauer Friedhof, Stadt Kelkheim	Förderung der Unterhaltung und Pflege von Friedhöfen	Kelkheim
Hospizverein Flörsheim	Förderung des Betriebes des stationären Hospizes Lebensbrücke	Flörsheim
Klinikum Höchst	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens	Frankfurt am Main
Opel Zoo	Förderung des Tierschutzes	Kronberg im Taunus
Polish Emergency Fund für Ukrainians über das Netzwerk Transnational Giving Europe	Ukraine-Nothilfe	Ukraine
Sankt Katharinen-Krankenhaus Frankfurt	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens	Frankfurt am Main
SG 01 Höchst	Förderung des Sports	Frankfurt am Main
Slovakia-Hungary Emergency Fund for Ukrainians über das Netzwerk Transnational Giving Europe	Ukraine-Nothilfe	Ukraine
Tierheim Hochtaunus	Förderung des Tierschutzes	Oberursel
UKSH Freunde- und Förderverein	Ukraine-Nothilfe	Kiel
Verein für Geschichte und Altertumskunde	Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde	Frankfurt am Main
Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt am Main Höchst	Restaurierung des Ölgemäldes „Farbwerke Hoechst“ von Frau von Roederstein	Frankfurt am Main
ZuBaKa	Ankommen in Frankfurt am Main	Frankfurt am Main

START INS DEUTSCHE

Studierende unterrichten in verschiedenen Formaten ehrenamtlich Deutsch für Flüchtlinge. Beide Seiten profitieren vom interkulturellen Austausch.

Seit Beginn der Initiative in 2015 im Rahmen der Flüchtlingskrise ist das Ehrenamtsprojekt heute als etabliertes und erfolgreiches Angebot an der Goethe-Universität verankert. Insgesamt 140 Studierende unterrichteten allein 2022 an zehn Standorten bis zu 380 Teilnehmer:innen. Im vergangenen Jahr hat vor allem die Ukraine-Krise gezeigt, dass das Thema des Projekts weiterhin hohe Relevanz hat.

So wurde das Projekt in 2022 nicht nur fortgeführt, sondern konnte auch weiterentwickelt werden. Durch eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts wurde eine zusätzliche Perspektive eröffnet, die die fachliche Leiterin, Professorin Galina Putjata, wie folgt beschreibt:

„Das Thema Flucht hat sich in Deutschland im Zuge der Neuzuwanderung zu einem neuen Forschungsschwerpunkt entwickelt. Wissenschaftler:innen betonen die unzureichende Vorbereitung von Bildungseinrichtungen. Insbesondere wird kritisiert, dass auf erhöhte Migrationszahlen wiederholt nur reagiert wird, anstatt eine dauerhafte Verankerung bewährter Konzepte voranzubringen. An diesem Bedarf der wissenschaftlichen Begleitung setzt das geplante Projekt an.“

Putjata ist Linguistin und Professorin für den Arbeitsbereich Literalität und migrationsbedingte Mehrsprachigkeit innerhalb des Fachbereiches Erziehungswissenschaften an der Goethe-Universität. Sie verspricht sich von dem Projekt Erkenntnisse, die beispielsweise der Ausgestaltung sprachlicher Bildungsangebote unter Einbezug migrationsbedingter Mehrsprachigkeit sowie der Operationalisierung von Einstellung und Überzeugungen als Teil pädagogischer Professionalität dienen.



Projektkoordinatorin Hannah Fuchs und eine studentische Teilnehmerin bei der vorbereitenden Schulung im Workshop „Crashkurs Deutsch- und Grammatikvermittlung“

FÖRDERPARTNERIN

Goethe-Universität Frankfurt

PROJEKT

Start ins Deutsche – Studierende unterrichten Flüchtlinge

ORT

Frankfurt am Main

ANKOMMEN ERLEICHTERN



Förderallianz bestehend aus sechs Frankfurter Stiftungen im Jugendhaus Gallus. Im Bild Vertreter:innen der folgenden Stiftungen:

BHF BANK STIFTUNG, Aventis Foundation, Stiftung Polytechnische Gesellschaft und Linsenhoff-Stiftung. Weitere Förderpartner sind die Hertie-Stiftung und die Crespo Foundation

Im Rahmen eines Bildungsprojektes unterstützten mehrere Stiftungen ein ganzes Schuljahr über 100 eingewanderte Schüler:innen in Frankfurt dabei, sich in ihrem neuen schulischen und sozialen Umfeld einzuleben sowie die deutsche Sprache zu lernen.

Umfeld kennen. Sie verstehen, wie der Schulalltag funktioniert, schließen Freundschaften und erfahren, wie sie außerhalb der Schule ihre Freizeit gestalten und Unterstützung beim Lernen finden können.

Gemeinsam mit fünf weiteren Stiftungen förderte die Aventis Foundation die Einrichtung von insgesamt acht Intensivklassen für ukrainische Schüler:innen im Rahmen des Projektes „Ankommen in Frankfurt am Main“. In wöchentlich stattfindenden Projekteinheiten am Nachmittag lernen die Kinder und Jugendlichen ihr neues schulisches und soziales

FÖRDERPARTNER:INNEN

Goethe-Universität Frankfurt/
ZuBaKa gGmbH

PROJEKT

Goethe-Ukraine-Fonds/
Ankommen in Frankfurt am Main

ORT

Frankfurt am Main

KULTUR

CROWDFUNDING

REGION

RHEIN-MAIN

FÖRDERVOLUMEN IN 2022

87.000 €

PROJEKTE IN 2022

41

Crowdfunding für Kultur in Rhein-Main

„kulturMut“ ist unsere Crowdfunding-Plattform für Kulturschaffende und Kulturbegeisterte in Rhein-Main – für alle, die ihre künstlerische Vision verwirklichen wollen, und für alle, die sich eine reichhaltige Kulturszene wünschen. Sie ist die regionale Plattform im Netz, auf der sich Künstler:innen, Unterstützende und Kulturbegeisterte in einer Crowd zusammenfinden. Gemeinsam mit Startnext, dem führenden Crowdfunding Anbieter in Deutschland, haben wir diese Plattform entwickelt, um den Kulturschaffenden, insbesondere der freien Szene, eine zusätzliche Option zu eröffnen,

ihre Projektideen zu finanzieren. Mitgetragen wird die Plattform durch einen gleichberechtigten Partner, den Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

Bewerber:innen, die von der „kulturMut“-Jury zugelassen werden und ein Crowdfunding für ihr Projekt starten, bekommen bei erfolgreicher Kampagne zu jedem Euro des Crowdfunding 50 Cent aus dem Fördertopf der Aventis Foundation und des Kulturfonds hinzu. Seit dem Launch von „kulturMut“ 2013 wurden insgesamt 250 Kulturprojekte mit rund 1,5 Mio. Euro kofinanziert.



Projekte in 2022

(Geförderte in alphabetischer Reihenfolge)

Förderpartner:in	Projekt/ Kategorie	Förderpartner:in	Projekt/ Kategorie
Bär, Christine	Allegria/CD Produktion	Hotz, Leopold	Space Weather/Film
Barth, Stefanie	The last time we broke up/Film	Jole, Anthony	Rusted/Film
Baumgarten, Gabor	Darune Man/ Film	Jost, Max	Jugendkultur auf dem Kreisstadtsommer/Konzert
Bötzow, Lukas	Warum Glühwürmchen glühen/Film	Jung, Vanessa	Vanessa Jung Solo-Debüt/ CD-Produktion
Bouda, Meriem	Take Care/Film	Kulens Feistl, Katinka	My lovely Shame/Buch
Daniels, Jonas	Eine Nacht/Musicalfilm	Lehmann, Joshua	In tiefer Nacht zerronnen/Film
Denk, Jelena	Columbidae/ Film	Liebl, Carolin	hello world. Liebl & Schmid-Pfähler/Buch
Drews, Gina	Gott raucht und die Welt ist ihr Aschenbecher/Film	Lutter, Janina	Wolke Z/Film
Dziduch, Maximilian	Anxiety/Film	Mink, Leonard	Mauer des Schweigens/Film
Enßlin, Linda	GAMMER – die Wahrheit kommt ans Licht/Film	Pavone, Sofia	da.zwischen – wohnt die Möglichkeit/CD-Produktion
Erkardas, Noreen	Staudamm/Film	Sahmkow, Jelle	The Saints and the Sinners/Film
Freund, Simon	portraits/Foto	Schlachter, Jan-Eric	Light and Rain – Avalanche Dream/CD-Produktion
Frey, Michelle	Milde Jugend/Film	Schulte, Daniel	Abgespalten/Film
Friedemann, Johanna	Iss auf, sonst regnet es morgen/Film	Spiderwebs & Foam	A Pigeon in the Cockpit – Album Release von Spiderwebs & Foam/CD-Produktion
Galli, Paul	Ihr findet mich auf dem Mädchenklo/Film	Stolze, Hannah	Skaterin/Film
Geipel, Benjamin	Bohemian Pandemie/ Musicalfilm	Venturi Ferriolo, Francesca	baroque violas sonatas/ CD-Produktion
Grehl, Elisa	DORA/ Film	Vollhardt, Max	Wenn du weg bist/Film
Hebben, Hendrik	Collective works/Tanz	Waldhüter, Ruben	In Erinnerung/Film
Hernández, Miguel	Ein Portrait von Liebe/Film	Weßkamp, Eline	Bodenlos/Film
Herr, Sophie-Justine	Musik für alle: Konzerte im Zollgarten/Konzert	Zwick, Ulrich	Die Nibelungen auf dem Motorrad/Comic
Hilger, Michael	Kunst vs. Corona/Film		

ERFOLGREICH DURCHGESTARTET

Film, Foto, Comic, Literatur, Musikalbum und Konzert – zahlreiche Genres der Kulturszene waren 2022 bei den Bewerbungen auf der beliebten Crowdfunding-Plattform „kulturMut“ vertreten. Möglichst perfekt in Szene gesetzt mit Trailer, Fotos und Text warben insgesamt 41 Kulturschaffende für ihr Herzensprojekt. Besonders intensiv nutzten Filmstudierende die Community. Zum Jahresende war es ein bunter Strauß erfolgreich finanzierter künstlerischer, kreativer und musikalischer Projekte, die ein breites Publikum begeistern. Nachfolgend einige Beispiele für Projekte, die dank „kulturMut“ erfolgreich finanziert werden konnten.

Alte Geschichte neu erzählt

„Die Nibelungen auf dem Motorrad“ ist der Titel einer besonderen Graphic Novel. Darin überträgt der freischaffende Künstler Ulrich Zwick aus Offenbach das Nibelungenlied in die Gegenwart. In seiner Geschichte gibt es Internet, Dating-Apps, Motorräder und Baseballschläger. Vieles spielt im Rotlichtmilieu, und wie im Original gibt es Liebe, Gewalt, Betrug, Rache und Tod. Denn manche Probleme sind heute noch die gleichen wie vor 1000 Jahren.

FÖRDERPARTNER

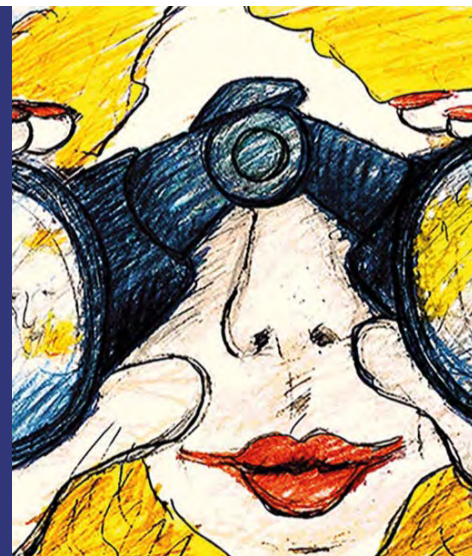
Ulrich Zwick

PROJEKT

Die Nibelungen auf dem Motorrad

KATEGORIE

Comic



FÖRDERPARTNER:INNEN

Khashayar Khalili (Drehbuch und Regie), Lara Lippner (Drehbuch), Gabor Baumgarten (Kamera) und Lukas Hauf (Produzent) (Filmstudierende der Hochschule Darmstadt)

PROJEKT

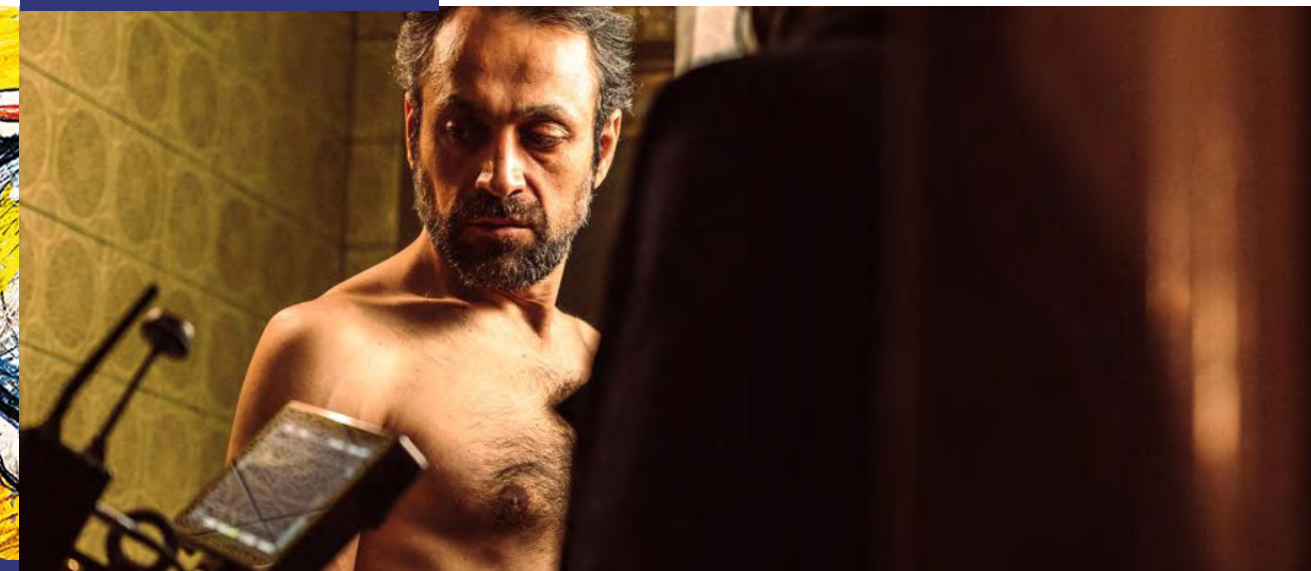
Darune Man

KATEGORIE

Kurzfilm

Wunsch nach Freiheit

„Darune Man“ (Farsi für: „In meinem Inneren“) erzählt die Geschichte von Nazanin, einer iranischen Transfrau, die zwischen den konservativen Prinzipien ihrer Heimat und den westlichen Freiheiten hin- und hergerissen ist. Nazanin ist vor Kurzem mit ihrer Familie nach Berlin gezogen. Dabei beginnt sie, die jahrelange Geheimhaltung ihrer Geschlechtsidentität zu hinterfragen. „Darune Man“ handelt von Selbstakzeptanz und dem Wunsch nach Freiheit.



Sommerschein Festival

Der Förderkreis Kultur regional e.V. veranstaltet jährlich das „Sommerschein Festival“ in Hofheim am Taunus und präsentiert sich auf öffentlichen Veranstaltungen wie dem Hofheimer Kreisstadtsommer. Zum Förderkreis gehören junge Menschen, die ehrenamtlich die regionale Musikkultur fördern und so Künstler:innen eine Plattform zur musikalischen Entfaltung geben wollen. Ihr Ziel: Kultur auch für ein junges Publikum erlebbar zu machen.

FÖRDERPARTNER

Förderkreis Kultur regional e.V.

PROJEKT

Jugendkultur auf dem Kreisstadtsommer

KATEGORIE

Event

Erinnern

Ein junger Mann, dessen Vater vor kurzem verstorben ist, hat mit Erinnerungslücken im Alltag zu kämpfen. Er versucht, mit seinem komplett veränderten Leben zurecht zu kommen und wieder glücklich zu werden. Einige Szenen aus diesem Film basieren auf persönlichen Erfahrungen des Autors. Dieser möchte mit Hilfe des Kurzfilms darstellen, was Trauer sein kann und wie sie sie sich anfühlen kann. Der Film soll zudem Ansätze zur Trauerbewältigung aufzeigen.

FÖRDERPARTNER

Ruben Waldhüter (Produktion, Drehbuch und Regie) mit weiteren Studierenden der Hochschule Mainz und der Johannes Gutenberg Universität u. a.

PROJEKT

In Erinnerung

KATEGORIE

Kurzfilm





Kleider machen Leute

„Ich möchte den Versuch wagen, die Menschheit besser zu verstehen, indem ich ihre Kleidung trage“, sagt Simon Freund, freier Künstler. Für seine fortlaufende Fotoserie „portraits“ möchte er in die Haut verschiedener Menschen schlüpfen, indem er ihre Kleidung trägt. Den Startschuss macht er in Kairo (Ägypten) und möchte die Serie gerne fortlaufend an verschiedenen Orten der Welt umsetzen.



Die Kraft der Gemeinschaft

„Collective works“ verbindet in einem dreiteiligen Abend verschiedene künstlerische Arbeiten des Backstein Kollektivs. Thematisch findet eine Auseinandersetzung mit den Begriffen Transparenz, Empathie und Datenmeer statt. Dabei zeigen die Künstler:innen Julie Grutzka (Sopran), Hendrik Hebben (Tänzer) und Moritz Fabian (Tänzer/Soziologe), unterstützt von weiteren Kulturschaffenden, das Tanzstück „Blue Pill? Red Pill?“ und den Kurzfilm „Tracing Empathy“.

FÖRDERPARTNER:IN

Sofia Pavone und Hedayet Jonas Djeddikar

PROJEKT

da.zwischen – wohnt die Möglichkeit

KATEGORIE

Musik

Raum erleben im „dazwischen“

Zwischenzustände, Zwischenwelten und Zwischentöne dienen schon seit jeher als Inspiration für Künstler:innen in der Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt. Mit ihrem Programm „da.zwischen“ wollen Sofia Pavone und Hedayet Jonas Djeddikar, die selbst jeweils zwischen zwei Kulturen aufgewachsen sind, ihre Welten verbinden: Auf ihrer CD vereinen sie Lieder des italienischen 20. Jahrhunderts mit deutschen Kunstliedern und auf Deutsch vertonter persischer Lyrik. Die Musik soll das Zwischen als etwas erfahrbar machen, das Veränderung im besten Sinne ermöglicht.

Lebendige Technik

Als Künstler:innen-Duo schaffen Carolin Liebl und Nikolas Schmid-Pfähler Kunstwerke, die durch Elemente der Kinetik und Robotik eine spezielle Verlebendigung erfahren. Sie sprechen die wechselseitige Beziehung zwischen Mensch und Technik an, die über das rein funktionale Verständnis hinausgeht. Das Buch „hello world“ zeigt einen umfangreichen Querschnitt durch die technologiebasierten Werke der beiden Kunstschaffenden aus den letzten zehn Jahren.



FÖRDERPARTNER

Backstein Kollektiv

PROJEKT

Collective works

KATEGORIE

Theater



ZAHLEN UND FAKTEN

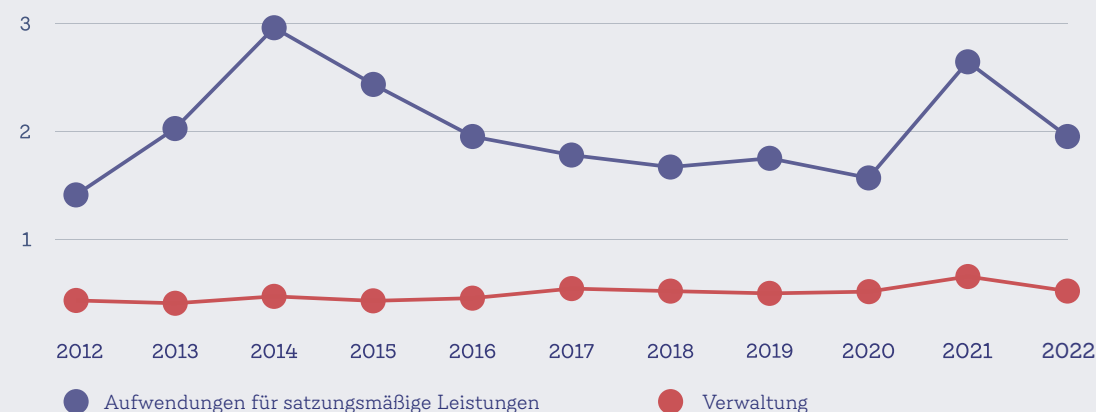
Die Aventis Foundation hat im Jahr 2022 rund 1,99 Mio. Euro (Vorjahr: 2,64 Mio. Euro) für satzungsmäßige Leistungen aufgewendet. In diesem Wert sind auch künftige Förderbeträge enthalten, für die in 2022 eine verbindliche Zusage gegeben wurde.

Die Auszahlungen an Projektpartner:innen im Laufe des Jahres 2022 lag bei 2,17 Mio. Euro (Vorjahr: 1,50 Mio. Euro), hinzu kommen mittelbare Aufwendungen für Förderprojekte in Höhe von 284.000 Euro (Vorjahr: 394.000 Euro).

Für die Verwaltung der Stiftung einschließlich der Kosten der Vermögensverwaltung wurden in 2022 insgesamt 483.000 Euro (Vorjahr: 654.000 Euro) aufgewendet. Ende 2022 bestanden Projektverbindlichkeiten in Höhe von 943.000 Euro (Vorjahr: 1,42 Mio. Euro), im Wesentlichen für mehrjährige Projektförderungen im Bereich Kunst und Kultur.

FÖRDERUNG UND VERWALTUNG

in Euro (Millionen)



Seit ihrer Gründung im Oktober 1996 bis Ende 2022 hat die Aventis Foundation 49,5 Mio. Euro für satzungsmäßige Leistungen ausgegeben. Das entspricht durchschnittlich

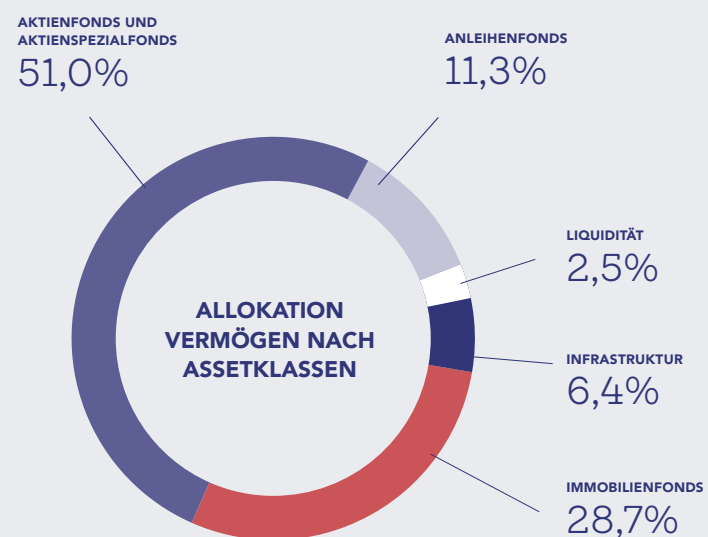
rund € 1,9 Mio. Euro pro Jahr. Der Verwaltungsaufwand lag in dem betrachteten Zeitraum bei durchschnittlich 440.000 Euro pro Jahr.

BILANZ

in Euro

	2022	2021
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	52.636	67.750
Sachanlagen	19.688	24.796
Finanzanlagen	66.299.116	66.580.390
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	93.941	111.882
Guthaben bei Kreditinstituten	1.991.205	2.123.172
Rechnungsabgrenzungsposten	3.591	2.549
Gesamt	68.460.179	68.910.539
Passiva		
Stiftungskapital (inkl. Rücklagen und Mittelvortrag)	66.870.450	66.813.399
Sondervermögen (Rolf Sammet-Fonds)	500.000	500.000
Rückstellungen	106.744	129.502
Verbindlichkeiten (inkl. zugesagter Projektförderungen)	982.985	1.467.638
Gesamt	68.460.179	68.910.539

Der Abschluss 2022 weist eine Bilanzsumme in Höhe von 68,4 Mio. Euro aus (Vorjahr 68,9 Mio. Euro). Der Marktwert der Finanzanlagen und Guthaben betrug am Bilanzstichtag 81,2 Mio. Euro (Vorjahr 90,1 Mio. Euro). Davon waren 46,4 Prozent in Anleihen-, Infrastruktur- und Immobilienfonds angelegt. 51 Prozent sind in Aktienfonds und einem Aktienspezialfonds investiert. Die Liquidität machte zum Bilanzstichtag 2,5 Prozent aus.



Unabhängige und fördernde Stiftung

Die Aventis Foundation ist eine fördernde Stiftung, die sich aus den Erträgen ihres Stiftungskapitals finanziert. Das Grundstockvermögen der Aventis Foundation lag Ende 2022 unverändert bei 53 Mio. Euro und das Sondervermögen des Rolf Sammet-Fonds unverändert bei 0,5 Mio. Euro.

Rechnungsprüfung

Zum Abschlussprüfer für das Jahr 2022 wurde die FALK GmbH & Co KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Heidelberg, bestellt. Der Abschlussprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 12 Abs. 3 StifG Hessen sowie unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt.

STIFTUNGSORGANISATION

Die Aventis Foundation beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich zwei Mitarbeitende. Sie wurde bei der Stiftungsverwaltung von der „Gutes Stiften GmbH“ (Berlin) und bei der Stiftungskommunikation von der Agentur „WitteSpitzen“ (Region Hannover) unterstützt.

Kuratorium

Das Kuratorium berät den Vorstand, legt die Förderschwerpunkte fest, bestimmt die Richtlinien zur Vermögensanlage und überwacht die operative Stiftungsarbeit. Die Kuratoriumsmitglieder sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig, eine Amtszeit beträgt fünf Jahre. Das Gremium entscheidet im Wege der Kooptation selbst über seine Zusammensetzung.

Dem Kuratorium gehörten 2022 an:

Prof. Dr. Günther Wess, Vorsitzender
Prof. Dr. Rudi Balling
Prof. Dr. Dr. Dr. H.c. Uwe Bicker
Prof. Dr. Christiane Lange

Prof. Dr. Hartmut Leser
Prof. Dr. Werner Müller-Esterl
Dr. Gertrud R. Traud

Vorstand

Der Vorstand ist für die operative Geschäftsführung der Aventis Foundation verantwortlich.

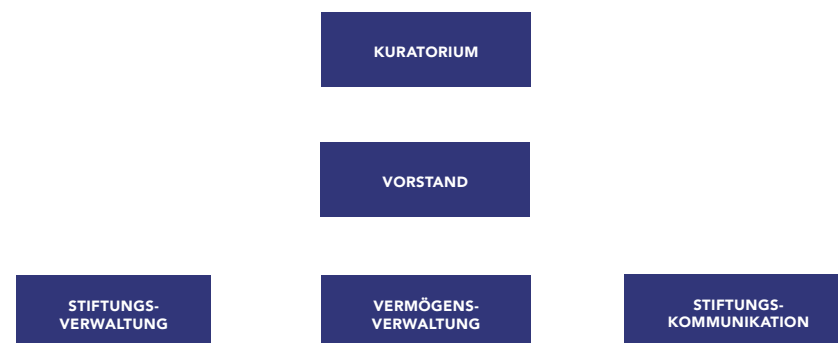
Dem Vorstand gehörten 2022 an:

RA Joachim Schwind,
Vorsitzender

Eugen Müller,
Geschäftsführender Vorstand (bis 31. März 2022)

Ulrike Hattendorff,
geschäftsführende Vorständin (ab 1. April 2022)
Mitglied des Vorstandes
(1. Januar 2022 bis 31. März 2022)

Organigramm



IMPRESSUM

Herausgeberin

Aventis Foundation
Industriepark Höchst
65926 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 305 7256

Kontakt

E-Mail: info@aventis-foundation.org
Telefon: +49 30 556 282 77

www.aventis-foundation.org

Verantwortlich

Joachim Schwind, Ulrike Hattendorff

Gestaltung

Q Kreativgesellschaft mbH
Wiesbaden

Redaktion

Anke Witte (WitteSpitzen)
Region Hannover

Druck

Druckerei Lokay e.k.
Reinheim

Bildnachweise:

Cover Unsplash (Richard Horvath, Marvin van Beek), Uwe Dettmar, Salar Baygan, Oliver Borchert, SBB-PK/Anka Bardeleben-Zennström, Rolf Gönner | **S. 11–15** Salar Baygan | **S. 14** (oben) SAFIR GmbH | **S. 16** Philip Eichler | **S. 17** Moritz Haase | **S. 18** Petra Welzel | **S. 22** Wonge Bergmann | **S. 23–24** OliverBorchert | **S. 26** Veronika Scherer | **S. 27** Theresa Rundel | **S. 30** Bildgeber.de | **S. 31** Rolf Gönner | **S. 32–33** C/O Berlin Foundation | **S. 34** SBB-PK/Anka Bardeleben-Zennström | **S. 35** KUNSTrePUBLIK, Montage, Grafik und weiteres Bildmaterial CC by 4.0 nota Produktionsgemeinschaft | **S. 38** Uwe Dettmar | **S. 40** (oben, Mitte) Astrid Eckert, (unten) Uwe Dettmar | **S. 44** Start ins Deutsche | **S. 45** ZuBaKa | **S. 48–51** www.kulturmut.de/die genannten Förderpartner:innen